

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Romance Scamming - der Liebesbetrug >](#)  
[< Betrügerische Spendensammler](#)

## Portal was-geht-zu-weit.de unterstützt Jugendliche Gewaltprävention in jungen Beziehungen



Kontrollverhalten ist auch eine Form von Gewalt

© farniani, fotolia

Wenn man Schmetterlinge im Bauch hat, sieht man über Einiges hinweg. So geht es auch vielen Jugendlichen, wenn sie zum ersten Mal verliebt sind. Eifersucht, Liebeskummer, aber auch erste Erfahrungen mit Gewalt spielen dabei eine Rolle. Aber wie sollte eine respektvolle Beziehung aussehen? Was mache ich, wenn der Partner etwa anfängt, mich zu kontrollieren? Wann werden Grenzen überschritten und wie kann ich mich dagegen wehren? Die Hochschule Fulda hat in Zusammenarbeit mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen das [Präventionsportal](#) ins Leben gerufen, um Jugendlichen eine Anlaufstelle für Fragen rund um Gewalt in Beziehungen zu bieten.

Dennis ist genervt. Seine neue Freundin Ina ist krankhaft eifersüchtig und macht ihm ständig Vorwürfe: „Du liebst mich nicht!“, „Ist die SMS von deiner Neuen?“ ist alles, was er in letzter Zeit von ihr zu hören bekommt. Dabei ist Inas Eifersucht unbegründet, denn Dennis mag Ina wirklich gern. „Lange halte ich das nicht mehr aus – wahrscheinlich ist es das Beste, sie endlich mal darauf anzusprechen. Am Ende ist ihr gar nicht klar, wie es mir damit überhaupt geht und was sie mit dieser blöden Eifersucht alles kaputt macht?“ – Die Geschichte von Dennis und Ina ist nur eines von vielen Fallbeispielen auf dem Präventionsportal [was-geht-zu-weit.de](#). Aufgegriffen werden dort neben „Eifersucht“ beispielsweise auch die Themen „Kontrolle“, „Schluss machen“, „Wann werden Grenzen überschritten?“ oder „Welche Grenzen können überschritten werden?“.

„Wir wollen mit dem Webauftritt Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren erreichen, die bereits erste schwierige Erfahrungen in Beziehungen gemacht haben oder auch Freundinnen und Freunde beraten

wollen, die in solche Situationen geraten sind“, erklärt Beate Blättner, Mitinitiatorin des Portals und Professorin an der Hochschule Fulda. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt Programme zur Prävention von Teen Dating Violence auch als wirksame Intervention zur Prävention von Partnergewalt im Erwachsenenalter. „Empfohlen, und in Deutschland mancherorts auch durchgeführt, werden in der Regel Programme in Schulen. Da Jugendliche aber insbesondere über das **Internet** kommunizieren, fanden wir es einleuchtend, ergänzend Prävention über das Netz anzubieten“, erklärt Blättner.

## Übergänge sind fließend

Grenzüberschreitungen und Gewalt sind nicht nur international ein Problem, das Jugendliche in ihren ersten Liebesbeziehungen und Verabredungen betrifft, sondern konkret auch in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt eine Befragung hessischer Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 18 Jahren der Hochschule Fulda aus dem Jahr 2013. Demnach haben über 60 Prozent derjenigen, die erste Erfahrungen mit Verabredungen oder Liebesbeziehungen angegeben hatten, schon Erfahrungen mit Gewalt gemacht. Der größte Anteil fiel dabei mit 61 Prozent der Mädchen und 57 Prozent der Jungen auf emotionale Grenzüberschreitungen und Kontrollverhalten. An zweiter Stelle folgt sexualisierte Gewalt mit 26 Prozent bei den Mädchen und 13 Prozent bei den Jungen. „Unsere Ergebnisse unterschätzen das tatsächliche Ausmaß der so genannten „Teen Dating Violence“ aus methodischen Gründen eher, sie lassen sich aber durchaus mit internationalen, insbesondere anderen europäischen Studien vergleichen“, so Beate Blättner. Inhaltlich gemeint sind mit dem Begriff „Gewalt“ hier insbesondere Kontrollverhalten, emotionale Grenzüberschreitungen, sexualisierte Gewalt und körperliche Gewalt. „Nicht alles davon ist Gewalt im strafrechtlichen Sinn. Aber auch Erlebnisse im Grenzbereich können Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und auf das gesundheitliche Wohlbefinden haben, bis hin zu einer erhöhten Gefahr, Selbstmord zu begehen“, so die Expertin. Die Grenzen zwischen normaler Kommunikation und Grenzüberschreitungen seien dabei fließend. „Die Frage: „Mit wem telefonierst du gerade?“ würde man erst einmal nicht als eine Vorform von Gewalt bezeichnen. Das sieht aber anders aus, wenn in Beziehungen so miteinander umgegangen wird, dass jeder Anruf, jede SMS und jede E-Mail kontrolliert wird oder bestimmt wird, mit wem man sich treffen darf“, erklärt die Expertin.



Ein respektvoller Umgang wirkt Gewalt entgegen

© CC-Verlag









## Bewusstsein entwickeln, Grenzen setzen

Das Präventionsprojekt will zunächst einmal vermitteln, wie eine respektvolle Beziehung aussehen kann und was man tun kann, wenn man in eine schwierige Situation gerät. „Es geht aber auch ganz klar darum, zu erkennen, dass man Grenzen setzen darf. Wir ermutigen die Jugendlichen dazu, sich Hilfe zu suchen, wenn sie mit einem Problem nicht weiterkommen“, betont Blättner. Wichtig sei es, dass die Jugendlichen überhaupt ein Bewusstsein dafür entwickelten, wann es kritisch wird: Wann wird meine persönliche Grenze überschritten – womit fühle ich mich wohl und womit nicht? Themen sind dabei etwa das Recht auf Privatsphäre oder ein vernünftiger und ehrlicher Umgang miteinander. Zusätzlich zu den beschriebenen Fallbeispielen finden die Jugendlichen auf den Seiten auch Audiopodcasts. In Kürze sollen auch Videos hinzukommen. „Wir möchten den Webauftritt nach und nach weiter verbessern und gezielt die Medien nutzen, die die Zielgruppe auch wirklich ansprechen“, erklärt die Expertin.

SW (30.05.2014)

**Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:**

 [Stärkere Rechte für Stalking-Opfer](#)

-  Legales Verhalten üben
-  Bei Demonstrationen vermitteln
-  Zivilcourage-Kurse für Solinger Schulklassen
-  Kreativ gegen illegale Graffiti
-  Mobbing am Arbeitsplatz
-  Richtig reagieren bei drohender Gewalt
-  Warnschussarrest für jugendliche Intensivtäter
-  Die Frauen wollen nur, dass es aufhört

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

## Weitere Infos für Polizisten



Ohne Stress auf die Straße

### Trendphänomen „Carsharing“

Nutzen statt Besitzen – mit dem Begriff „Shareconomy“ ist die...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Das IKARus-Programm des LKA Hessen hilft beim Start in ein neues Leben

### Wenn Rechtsextreme aussteigen wollen

Wer sich aus der rechtsextremen Szene lösen will, braucht Mut – und...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Kriminalprävention für die Kleinsten

### Die „Kindergarten-Cops“ aus Schwerin

Seit dem Jahr 2004 gibt es in Schwerin die „Kindergarten-Cops“, ein...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Opfererfahrung, Einstellung und Sicherheitsempfinden

## Wie sicher leben wir in Deutschland?

Wie die [Polizeiliche Kriminalstatistik \(PKS\)](#) zeigt, wurden 2018 mit...[\[mehr erfahren\]](#)

---



Fanprojekte vermitteln zwischen Fans und Polizei

## Auf dem Weg zu einem besseren Miteinander

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der [Fanprojekte \(BAG\)](#) ist ein...[\[mehr erfahren\]](#)

---

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

---

## Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren  Alle akzeptieren